

Ricarda Huch (1864-1947)

Jephtahs Tochter.

Vater, weine nicht um mich,
Nicht um die verwehte Blüte;
Wie auch manche schon erblich,
Immer wieder kleidet sich
5 Neu die Flur durch Gottes Güte.

Lieulich floß mein Morgen hin,
Wie ein Silberbach im Haine.
Wenn ich nun gestorben bin,
10 Denke mein mit mildem Sinn
Manchmal bei des Mondes Scheine.

Gerne scheid' ich, Vater mein;
Mögen andre blühen und treiben.
15 Doch dem Wunsche sag nicht nein:
Laß in dieser Nacht allein
Mich bei den Gespielen bleiben.

Schauen wollt' ich noch so gern
20 Ihren holdgeschlungenen Reigen,
Noch die Wolken leicht und fern
Und den schönen Morgenstern, –
Dann ins Grab entsagend steigen.
(101 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedichte/chap118.html>